



20 Jahre „Melodien aus aller Welt“: Der Nufringer Handharmonikaclub zeigt in der Schwabenlandhalle, was in ihm steckt

Alles ganz anders als der Schneewalzer

An die 500 Zuhörer feierten mit dem Handharmonikaclub Nufringen am Samstag in der Schwabenlandhalle ein Jubiläum: Seit 20 Jahren gibt es das Unterhaltungskonzert, die „Melodien aus aller Welt“ – und die lockten Besucher aus nah und fern.

VON PAMELA HAHN

„Aus dem ganzen Kreis Böblingen kommen unsere Gäste, manche auch von weiters her. Wer einmal da war, kommt immer wieder“, sagt Ulla Ott, Vorsitzende des Vereins. „Die meisten denken bei Akkordeon an Schneewalzer. Doch unsere Musik ist halt ganz anders.“ Seit 1986 wird diese „ganz andere Musik“ präsentiert – anfangs noch in der Turn- und Festhalle, heute in der Schwabenlandhalle. „Ganz wichtig sind interessante Stücke, insbesondere auch schon bei den Kindern“, das ist für Dirigent Günther Stoll ein wichtiger Aspekt der 20-jährigen Erfolgsgeschichte.

In der Praxis bedeutet das: Schon die fünf Kinder-Formationen kommen musikalisch ganz schön herum in der Welt. „Von der Wolga zum Ural“ reisen sie, um kurz danach mit einem Medley aus „Italo-Pop-Hits“ für wippende Füße zu sorgen. Vorerst ein wenig beschaulicher mögen es die jüngeren Kinder mit einem „Tiroler Ländler“, um aber kurz danach mit der „American Melody“ richtig durchzustarten. Auch die Teenies, also die Zehn- bis 15-Jährigen, zieht es in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten: „Take me home Country Roads“ und Elvis Presleys hingehauchtes „Are you lonesome tonight“ intonieren sie sicher und ohne größere Patzer.



Starker Nufringer Nachwuchs: Jugendliche am Akkordeon GB-Foto: Schmidt

Falls doch mal ein Ton nicht ganz so gelingt, gibt es immer noch Andrea Kiefer, Matthias Winterhalter und Denis Schimikowski, die an Drums und Percussion verlässlich den Rhythmus vorgeben. Auch Tobias Becker am E-Piano und Patrick Martens an der Gitarre unterstützen die Jungspieler souverän.

Richtig meisterlich spielt anschließend das Jugendorchester auf. Für ihre Leistungen wurden die Jungmusiker kürzlich belohnt: Auf Anhieb erreichten sie beim Be-

zirkswettbewerb Würm/Nagold im November den zweite Platz und das Urteil „ausgezeichnet“. Mit Billy Joels Hit „Up-town Girl“, der den Jungspielern allerdings eher dank Westlifes Coverversion bekannt sein dürfte, „From Sarah with Love“ von Sarah Connor und dem James-Bond-Song „Goldeneye“ gleicht der Auftritt des Jugendorchesters einem charman-ten Ausflug in die Charts der letzten Jahre. Zeitlich ein wenig früher kann das Repertoire der Hobbygruppe angesiedelt werden

– und zwar aus einem einfachen Grund: Alle Spieler dieser Formation spielen auf Knopfgriff-Handharmonikas. Bis in die 50er Jahre wurde auf diesen Instrumenten unterrichtet, danach wurde es vom heutigen Akkordeon verdrängt. So muten viele der Stücke aus heutiger Sicht „retro“ an. Doch häufig sind es ja die Klassiker, die für die größte Stimmung sorgen: Bei „Junges Blut“, das auch schon auf dem ersten Konzert anno 1986 gespielt wurde, dirigiert Günther Stoll, der charmant-routiniert durch den Abend führt, gar das mitklatschende Publikum und das spielende Orchester parallel mit vollem Einsatz.

Nach der Pause zeigt das erste Orchester seine ganze Bandbreite. Mit „Orpheus in der Unterwelt“ stellt das Orchester seine enormen Fertigkeiten unter Beweis. Mit der „Tango Fantasie“ wird ein weiteres Feld, das normalerweise vom akkordeonverwandten Bandoneon beackert wird, von den Nufringer HHC-Spielern auf das Schönste bestellt. Und mit „Rock for Beethoven“ präsentiert das Orchester zum Jubiläum eine Uraufführung: Bearbeitet von Thomas Ott, Mitglied der erfolgreichen Tangogruppe „ARTango“, wird das Stück zur mitreißenden Melodie, das zeitliche Grenzen locker-beschwingt überspringt. Und spätestens zu diesem Zeitpunkt wird klar: Das ist wirklich etwas ganz anderes als der Schneewalzer.

Einige Spieler wurden wegen ihrer lang-jährigen Vereinsmitgliedschaft geehrt: Seit 25 Jahren sind Ursula Ruf, Waltraud Stoll, Sonja Fürst und Elke Fischer dabei, 15 musikalische Jahre liegen hinter Sandra Kimmerle, Nadja Ott und Denis Schimikowski, und seit zehn Jahren halten dem Verein Rainer Klumpff, Anke Schöffl und Elmar Zumpe die Treue.